Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 400. Morgenblatt. Donnerstag, den 30. August. 1866.

Zur Stadtverordneten-Wahl.

Während das Abgeordnetenhaus in Berlin in richtiger Erkenntniß der veränderten Weltlage den unfruchtbaren Prinzipienkampf aufgegeben hat und dem Ministerium die Hand zum Frieden bietet, während die demokratische Presse Preußens fast aller Orten den veränderten Verhältnissen Rechnung trägt, und das Ministerium in seiner deutschen Politik kräftig unterstützt, während so im ganzen Lande Eintracht und Friede herrscht und die Gesetzesvorlagen im Landtage ihre schnelle Erledigung finden: bleibt die Stettiner Stadtverordneten-Versammlung nach wie vor auf dem Standpunkte der Opposition gegen die Regierung stehen und reitet ihre alten demokratischen Prinzipe weiter.

Es ist dies, wie uns scheint, die Schuld einer Anzahl von Theoretikern, welche in der Versammlung sitzen und welche in ihrer theoretischen Weisheit es unter ihrer Würde halten, sich um die praktischen Dinge in dieser Welt zu kümmern, und den Verhältnissen Rechnung zu tragen. Nun mag es für manche Menschen immerhin ein erhabenes Gefühl sein, unbekümmert um den Gang der Weltgeschichte Jahre lang auf demselben Prinzip zu reiten. Heinrich LII. von Reuß-Greiz-Schleiz-Lobenstein-Ebersdorf rühmte sich bekanntlich, daß er schon 15 Jahre auf demselben Prinzipe herumreite; aber für unsere Stadtverordneten-Versammlung können wir solche Prinzipienreiter nicht gebrauchen, da bedürfen wir praktische Männer, welche den Gang der Geschichte kennen und begreifen. Stettin liegt nun einmal nicht in einem entlegenen Winkel der Erde, wie weiland Krähwinkel und Schildberg, daß man ungestraft alle Verhältnisse der Weltgeschichte unbeachtet lassen kann; vielmehr hat Stettin, die erste Handelsstadt des preußischen Staates, eine überaus wichtige und günstige Lage, auf welche jede Begebenheit vom Einfluß ist, und bedürfen wir gerade in Stettin recht praktischer Männer, welche ein offenes Auge für die Dinge um sie her und ein warmes Herz für die Größe des Staates und Vaterlandes besitzen. Mögen unsere Mitbürger bei der bevorstehenden Stadtverordneten-Wahl fleißig darauf achten und dahin wirken, daß sie in dieser Beziehung bessere Wahlen treffen, sonst dürfte Stettin und der Wohlstand seiner Bürger es schwer zu büßen haben.

Zu diesen Theoretikern in der Stadtverordneten-Versammlung gehören nach unserer Ansicht zunächst die Herren Nationalökonomen, die das Prinzip des Freihandels unbekümmert um die vorliegenden Verhältnisse reiten. Der Theater-Direktor fordert zur Unterstützung für das Theater einen Erlaß am Gase, bei dem die Stadt ihrerseits verdient und ohne den das Theater nicht bestehen kann. Ist gegen das Prinzip des Freihandels, also abzuschlagen, antworten die Theoretiker, mag das Theater zu Grunde gehen, wenn es ohne Unterstützung nicht bestehen kann. Die Schulen erfordern Zulage, um tüchtige Lehrer anstreben zu können; ist gegen das Prinzip des Freihandels, also abzuschlagen, mögen die Kinder nicht in die Schule gehen, wenn sie es nicht bezahlen können, oder mögen die Lehrer verhungern, wenn die Bürger ihnen kein Schulgeld zahlen wollen.

Es sind von der Stadtverordn.-Versammlung Mitglieder für die Schuldeputation zu wählen. Die Regierung fordert Männer, die vom Schulwesen etwas verstehen. Die Nationalökonomen wählen Freihandelsmänner, welche ihre Unwissenheit über Schulwesen öffentlich dargethan haben und keinen Unterschied finden können zwischen leiblicher und geistiger Ernährung. Die Regierung lehnt diese Männer als ungeeignet ab, die Nationalökonomen wählen sie wieder und immer wieder. Kann es ein ärgeres Prinzipienreiten geben? Muß nicht Stettin in den Augen aller geistig Gebildeten, wie ein Schildberg in geistigen Dingen erscheinen, dem jedes geistige Verständniß abgeht?

Zu jenen Theoretikern gehören nach unserer Ansicht ferner die entschiedenen Herrn Demokraten in der Versammlung, die das Prinzip der Phrase von Freiheit und Fortschritt reiten. Preußen, das 50 Jahre lang von Oesterreich gegängelt und zur Unterdrückung der Freiheit gezwungen ist, will sich nicht ferner gängeln lassen, und will eine ebenbürtige Stellung einnehmen. Wer steht an der Spitze, fragen diese Demokraten. Graf Bismarck, lautet die Antwort. Ist unser Gegner, rufen die Demokraten, also kein Krieg, wir verweigern die Mittel, wir schreien feige um Frieden und machen Opposition, gleichviel ob Stettin dadurch blamirt wird oder nicht. Aber dennoch siegt Preußen, Graf Bismarck macht glänzenden Frieden Schadet nicht, sagen diese Demokraten, wir machen doch fernerhin Opposition und wählen die Männer, welche die Regierung nicht will, wir müssen doch unser Prinzip bewahren. Mit sichtbarer Hand hat Gott unsere Heere geleitet und sie wunderbar durch die Gefahren geführt, der König dankt gerührt für den göttlichen Segen. Die Herren Demokraten dagegen schreien, Aberglaube, finsterer Aberglaube, es giebt keinen Gott, keine göttliche Führung, nur der Zufall hat hier sein Spiel gehabt? Dabei bemühen sie sich durch Tischrücken zu ermitteln, was der Zufall bringen werde, natürlich ohne dabei irgendwie dem Aberglauben zu verfallen.

Rings um uns sehen wir die Segnungen geistlicher Bildung und Gesittung, christlichen Fleißes und christlicher Wissenschaft. Und dennoch nennen diese Demokraten die christliche Kirche einen Sitz des Aberglaubens und der Finsterniß und wähnen, daß sie durch ihr Krähen von Fortschritt und Bildung die Segnungen der Neuzeit herbeigeführt haben. Nun solche Prinzipienreiter und gottlosen Menschen wollen wir in der Stadtverordneten-Versammlung nicht mehr haben. Deshalb fordern wir unsere Mitbürger auf, künftig keine Theoretiker, sondern praktische Mitbürger zu wählen, welche ein offenes Auge und Verständniß für die Dinge haben, mögen sie im Uebrigen einer politischen Richtnng angehören, welcher sie wollen.

Deutschland.

□ **Berlin,** 28. August. Dem mittels Cirkular-Depesche vom 4. d. M. den befreundeten norddeutschen Regierungen vorgelegten Bündnißvertrage ist gestern Abend auch Oldenburg beigetreten. Derselbe ist somit seitens sämmtlicher Staaten, an welche jene Depesche gerichtet war, zum Abschlusse gekommen. Diese Staaten (um dies zur Bequemlichkeit der Leser hier zu wiederholen) sind: beide Mecklenburg, Weimar, Oldenburg, Braunschweig, Altenburg, Gotha, Anhalt, beide Schwarzburg, Waldeck, Reuß j. L., beide Lippe und die drei Hansestädte. Daß Mecklenburg gewisse Vorbehalte bezüglich des Benehmens mit seinen Ständen gemacht, ist für den Abschluß des Bündnisses selbstredend irrelevant, da Verständigung der einzelnen Regierungen mit ihren resp. Landesvertretungen ohnedies in dieser Angelegenheit vorausgesetzt werden muß. — Der in Rede stehende Vertrag enthält bekanntlich nichts Anderes, als was Preußen den norddeutschen Staaten mittels identischer Noten vom 16. Juni vorgeschlagen hatte, nur daß aus diesen Vorschlägen jetzt ein förmlicher Vertrag redigirt ist. Damals waren auch Meiningen und Reuß ä. L. eingeladen, sie lehnten die preußischen Anerbietungen aber ab, und die Depesche vom 4. d. M. wurde daher an dieselbe nicht gerichtet. Jetzt soll, wie mehrere Zeitungen melden, sich auch Meiningen zum Beitritte gemeldet haben; Authentisches ist mir jedoch in dieser Beziehung noch nicht bekannt geworden. Was Reuß ä. L. betrifft, so gehört dieser „Staat" augenblicklich noch zu den problematischen Existenzen. — Wie ich Ihnen schon gestern meldete, ist als Versammlungsort für den Reichstag des norddeutschen Bundes unter andern das hiesige Kroll'sche Lokal in Aussicht genommen worden; außerdem stehen, wie man hört, auf der betreffenden Auswahl-Liste die Räume der Sing-Akademie und des Königlichen Schauspielhauses. — Ueber die Modalitäten der Verwaltung in den neuerworbenen Landestheilen finden zur Zeit hier kommissarische Berathungen zwischen den Vertretern der einzelnen Ministerien statt, welche wohl bald zur Festsetzung bestimmter Verwaltungsnormen und Maßnahmen führen dürften. — Der Rückzug unserer Truppen vom österreichischen Kriegsschauplatz geschieht über Prag zunächst nach Sachsen. Südlich von Brünn dürften sich zur Zeit höchstens noch 10,000 Mann befinden. Das um Prag konzentrirte Garde-Korps tritt den Rückmarsch in gewöhnlicher Weise, nämlich zu Fuße, an. Schon um dieses Umstandes willen muß als frühester Termin des Einzuges in Berlin der 15. September angenommen werden. — Sonst vernimmt man vom früheren Kriegsschauplatze, daß vor 3 bis 4 Wochen die Ausdehnung der Cholera leider eine sehr bedeutende gewesen ist, so daß beispielsweise in Brünn nur für die preußischen Soldaten 12 Cholera-Lazarethe eingerichtet werden mußten. Am Schlusse der vorigen Woche war jedoch nur noch eines, und auch dieses glücklicherweise nicht vollständig mehr besetzt. Nachdem die Epidemie aber unter den Truppen fast erloschen ist, ergreift sie jetzt in bedeutendem Maße die vorher ziemlich verschonte Civilbevölkerung jener Länder. — Nach dem wegen Berufung der Provinzial- und Kommunallandtage bestehenden Turnus sollten in diesem Jahre die Provinzial-Landtage der Monarchie einberufen werden. In Erwägung jedoch, daß die betreffenden Beamten zur Zeit anderweitig durch umfangreiche und bedeutungsvolle Arbeiten in Anspruch genommen werden, auch vertretende Versammlungen höhern Ranges in diesem Jahre fast ohne Unterbrechung noch tagen werden, sollen nur diejenigen Provinzial-Landtage zusammentreten, wo provinzielle Angelegenheiten in besonders dringender Weise ihre Erledigung heischen.

— Die „Prov.-Corr." schreibt: Die weiteren Arbeiten des Abgeordnetenhauses werden jetzt lebhaft gefördert: während in der Versammlung selbst bereits eine Reihe von Vorlagen, darunter das Gesetz wegen Erhöhung des Bankkapitals um 5 Millionen Thaler und einige Handelsverträge in rascher Folge erledigt worden sind, haben die Kommissionen die Vorberathungen über die wichtigsten Aufgaben dieser Session, über die Indemnität und den Kredit für 1866, über die Einverleibung der eroberten Länder, über das Wahlgesetz für den Norddeutschen Bund u. s. w. so weit beendigt, daß deren baldige Erledigung im wesentlichen Einverständniß mit der Regierung zu erwarten steht.

Nur in Betreff des von der Regierung in Folge der Kriegsereignisse geforderten außerordentlichen Kredits scheinen in der Kommission unerwartete Bedenken und Schwierigkeiten erhoben zu werden, deren Beseitigung jedoch von einer richtigen Würdigung der thatsächlichen Verhältnisse und Interessen zuversichtlich in Aussicht zu nehmen ist.

Das Haus wird noch in dieser Woche die Indemnitäts-Vorlage, in nächster Woche das Einverleibungsgesetz und das Wahlgesetz für den Norddeutschen Bund, gleich darauf vermuthlich das Kreditgesetz erledigen.

Das Herrenhaus dürfte über alle diese Vorlagen, sobald sie im Abgeordnetenhause berathen sind, unverweilt Beschluß fassen, so daß die Geschäfte der gegenwärtigen Session wohl etwa bis zum 15. September beendigt sein werden.

Die „Prov.-Corr." schreibt über den Frieden mit Oesterreich: Die Ratifikations- (Bestätigungs-) Urkunden über den Frieden werden unverweilt ausgetauscht werden. Die Nachricht, daß dies bereits am 27. geschehen sei, ist verfrüht.

Die Einverleibung der neu erworbenen Länder in die preußische Monarchie wird auf Grund des festzustellenden Einverständnisses zwischen der Regierung und den beiden Häusern des Landtags unverweilt in die Wege geleitet werden. Auf Grund der vorläufigen Berathungen des Staatsministeriums wird eine Kommission hoher Beamter aus allen Zweigen der Verwaltung eingesetzt, welche unter Berücksichtigung der Einrichtungen der betreffenden Länder einen Plan zur Ueberleitung derselben in die preußischen Verhältnisse berathen soll. Sobald das Gesetz in Betreff der Einverleibung vom Landtage genehmigt ist, werden die Verwaltungs-Verhältnisse in jenen Ländern, insoweit ein Bedürfniß dazu vorliegt, eine vorläufige weitere Regelung erfahren.

Berlin, 28. August. (Wes.-Ztg.) Als eine der ersten Früchte des letzten großen Kampfes wird das bisher so großen Mängeln unterworfen gewesene preußische Invalidenwesen demnächst einen vollkommenen Umschwung erfahren. Die Einreichung des betreffenden Gesetzes bei beiden Kammern steht in diesen Tagen bereits bevor. Nach dem, was darüber schon in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, scheint dasselbe in den Hauptzügen den englischen Bestimmungen nachgebildet zu sein, wonach sich jede schwere, eine totale oder theilweise Erwerbsunfähigkeit nach sich ziehende Verwundung mit einem bestimmt normirten monatlichen Pensionssatz bedacht findet. Daneben aber sind für die künftige Invaliden-Verpflegung überhaupt ganz neue Prinzipien adoptirt worden. Von den preußischen Invalidenhäusern soll nämlich, wie versichert wird, nur das in Berlin in Bestand bleiben, um die ganz bewegungsunfähigen oder auch erblindeten Krieger aufzunehmen, während sonst allen übrigen Invaliden die Wahl des Orts, wo sie ihren Invalidengehalt verzehren wollen, mit der einzigen Nebenbestimmung „im Inlande" frei überlassen bleibt. Für dies Gehalt selbst bleiben wahrscheinlich die schon früher festgesetzten Normen und Sätze bestehen, die Verwundungszulagen befinden sich dagegen sehr hoch auf 6, 8 bis 10 Thaler per Monat bemessen. Ein Wechsel und Fortschritt gegen ehedem, welcher sicher nur mit Anerkennung begrüßt werden kann. Erwähnung verdient dabei noch, daß zwischen den Invaliden der neu annektirten deutschen Staaten und den unter der eigenen preußischen Fahne Verwundeten nicht der geringste Unterschied beobachtet werden soll. — Vollwichtiger für den Umfang der österreichischen Niederlage spricht nichts so sehr, als die gegenseitige Ziffer der Gefangenen. Nach den Mittheilungen der Wiener Blätter beläuft sich die Zahl der in österreichischer Gefangenschaft befindlichen Preußen auf 5 Offiziere (darunter keiner unverwundet) und 391 Mann, österreichische Gefangene sind dagegen bei Königgrätz allein 21,471 Mann eingebracht und die Gesammtzahl derselben dürfte sich auf gegen 40,000 Mann belaufen. Seitens der an dem Kriege aktiv betheiligt gewesenen deutschen Mittelstaaten werden jetzt in rascher Folge ihre Verlust-Angaben veröffentlicht. Von Sachsen ist dieselbe auf 81 Offiziere und 2095 Mann, dabei 1 Offizier und 608 Mann an Vermißten und Gefangenen nachgewiesen worden; Würtemberg stellt seine Verlustangabe auf 8 Offiziere, 9 Unteroffiziere und 49 Mann todt, 18 Offiziere, 73 Unteroffiziere und 409 Mann verwundet und 5 Offiziere, 8 Unteroffiziere, 140 Mann gefangen, oder zusammen 31 Offiziere und 688 Mann; Darmstadt giebt einen Verlustnachweis von 7 Offizieren, 12 Unteroffizieren, 60 Mann todt, 26 Offiziere, 37 Unteroffiziere und 337 Mann verwundet und 371 gefangen, oder ebenfalls 31 Offiziere und 769 Mann. Die Einbuße beläuft sich bei diesen nach dem Stande ihrer Truppen auf ungefähr 4, bei den Würtembergern gar kaum auf 2 und bei den Sachsen auf etwa 8 pCt. Bei der österreichischen Nordarmee dürfte sie sich dagegen, Todte, Verwundete, Vermißte und Gefangene zusammengerechnet, auf nahezu den vierten, wo nicht den dritten Mann, oder zwischen 25 bis 33 Prozent berechnen. Preußischerseits kann die Einbuße etwa auf 12 bis 14 pCt. veranschlagt werden. Großartig und nach den früheren Ansätzen hierfür kaum glaublich stellt sich eine Angabe über die Truppenbeförderung auf der österreichischen Südbahn. Es sollen auf derselben nämlich in dem Zeitraum vom 2. August von 8 Uhr 15 Min. früh bis 12. August 11 Uhr 50 Min. Nachts oder in 10 Tagen 16 Stunden mit 297 Zügen nicht weniger als 3765 Offiziere, 123,663 Mann, 16,631 Pferde, 254 Kanonen, 2777 Fuhrwerke und 300 Wagen mit Verpflegungsgegenständen befördert worden sein. Wohin und auf welche Strecke findet sich nicht angegeben. Es machte das auf den Tag etwa 13,000 Mann und 1600 Pferde, während 1859 noch die Beförderung von 6000 Mann per Tag als etwas Bedeutendes angesehen und die Angabe einer Beförderung von etwa 11,000 Mann binnen 24 Stunden auf der französischen Ostbahn als geradezu unmöglich bezeichnet wurde. Eine wie große Aenderung die Kriegführung durch eine so außerordentlich schnelle Ueberführung auch der bedeutendsten Truppenmassen nach irgend einem gegebenen Punkt erfahren muß, braucht nicht erst hervorgehoben zu werden.

— Se. D. der Herzog von Ratibor traf gestern Abend nebst Familie auf seiner Durchreise nach Schlesien von Schloß Corvey hier ein.

— Der Wirkliche Geh. Rath, Königl. Kommissar und Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege bei der Armee im Felde, Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode, ist aus Böhmen hier wieder eingetroffen.

— Der Staatsminister a. D. Frhr. v. Bodelschwingh, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, ist heute früh aus Westfalen hier eingetroffen.

— Professor Christiansen aus Kiel besucht im Auftrage der

dortigen Regierung mit Genehmigung des Ministeriums des Innern die preußischen Straf- und Gefangnen-Anstalten.

— In der Nacht vom 27. zum 28. starb zu Prag der Generalmajor v. Lengefeld, Kommandeur der Artillerie der 1. Armee, ein bedeutender Offizier, den noch eine größere Zukunft zu erwarten schien. Ferner starb ebenfalls in Prag der Oberst-Lieutenant v. Miesitscheck vom Garde-Feld-Artillerie-Regiment, ein sehr tüchtiger und allgemein geliebter Offizier, der lange Jahre persönlicher Adjutant Sr. K. H. des Prinzen Carl war.

— Wir meldeten schon gestern, daß die preußischen Truppen, welche aus Baden zurückgehen, in Hessen-Darmstadt stehen bleiben. Bekanntlich ist mit diesem Großherzogthum der Friede noch nicht zu Stande gekommen und es scheint, daß besonders der dortige Minister v. Dalwigk Schuld daran trägt. Deshalb soll — wie eine Andeutung in der hiesigen „Staatsbürger-Ztg." wissen will — das preußische Kabinet Willens sein, auf den Plan der Aufnahme Oberhessens in den norddeutschen Bund zu verzichten und zu der Vereinigung dieses Gebietstheils mit Preußen zurückzukehren.

— Die Feld-Telegraphie-Abtheilung Nr. 2 ist heute Vormittag von Prag wieder hier eingetroffen, von wo übermorgen auch die Feld-Telegraphie-Abtheilung Nr. 1 hierher zurückkehren wird.

— Der Direktor der politischen Abtheilung des Ministeriums des Innern und Haupt-Ritterschafts-Direktor, Geheimer Ober-Regierungsrath v. Klützow auf Dedelow, ist auf Grund der Präsentationswahl des Domkapitels zu Brandenburg von Sr. Maj. dem König zum Mitgliede des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden.

— Die Tagesordnung für die nächste Plenar-Sitzung im Abgeordnetenhause am Sonnabend, den 1. September, Vormittags 10 Uhr, ist: 1) Vereidigung derjenigen Mitglieder des Hauses, die den verfassungsmäßigen Eid noch nicht geleistet haben. 2) Bericht der Budget-Kommission über den Gesetz-Entwurf, betreffend die Ertheilung der Indemnität in Bezug auf die Führung des Staatshaushalts vom Jahre 1862 ab und die Ermächtigung zu den Staats-Ausgaben für das Jahr 1866.

— Die Kommission zur Berathung des Gesetz-Entwurfes, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Kriegs- und Marineverwaltung, hielt heute ihre erste Sitzung. Anwesend waren der Kriegsminister und der Finanzminister, die Geheimen Finanzräthe Mölle und Wolny. Referent ist der Abgeordnete Röpell. Vor dem Eintritt in die Debatte stellte Abgeordneter Dr. Jacoby den Antrag: die ganze Verhandlung auszusetzen bis nach Beschlußfassung über die Indemnitäts-Vorlage; Abgeordneter v. Hoverbeck will nur die Beschlußfassung aussetzen und Abgeordneter Cornely schlägt vor, das Referat entgegen zu nehmen. Der letztere Antrag wird abgelehnt, Abgeordneter Dr. Jacoby zieht seinen Antrag zu Gunsten des Hoverbeck'schen zurück und der Antrag von Hoverbeck wird darauf angenommen. Nachdem der Referent sein Referat vorgetragen, betheiligen sich die beiden Minister an der Debatte und geben namentlich eine Uebersicht der Kosten des Krieges (108 Millionen), sowie der vorhandenen Mittel ꝛc. Die Kommission beschloß darauf, die Angabe der Regierung metallographiren zu lassen und bis nach Kenntnißnahme derselben die Berathung zu vertagen.

Posen, 25. August. Ein neuer Suffraganbischof für die Erzdiözese Gnesen ist seit dem Tode des Bischofs Brdzißzewski noch nicht ernannt worden. Gegenwärtig soll Graf Ledochowski beabsichtigen, den hiesigen Weihbischof Stefanowicz als Weihbischof (Suffragan) nach Gnesen zu versetzen und dessen bisherige Stelle entweder mit dem Domherrn und Offizial Dorszewski in Gnesen, oder mit Herrn Kozmian von hier auszufüllen. Doch zirkuliren hierüber nach dem „Dziennik Pozn." nur gerüchtweise Mittheilungen.

Oldenburg, 26. August. Gleichwie in ihrer Vaterstadt glaubt man auch hier in Folge der an unseren Grenzen sich vollziehenden staatlichen Aenderungen künftig einer wesentlich anderen als der bisher von Hannover so engherzig geübten Verkehrspolitik gegenüberzustehen. Das hat denn die Hoffnung auf das endliche Zustandekommen unserer Südbahn von neuem angeregt. Die Sache verhält sich so: In dem bekannten Jadevertrage von 1853 erhielt Preußen von Oldenburg die Konzession, „eine Eisenbahn von seinem Marine-Etablissement über Varel und Oldenburg in südlicher Richtung zum Anschluß am die Köln-Mindener Eisenbahn auf eigene Kosten zu bauen" und es verpflichtete sich Preußen zum Ausbau dieser Bahn, „sobald seine Finanzverwaltung es irgend gestattete. Es ist bekannt, daß diese Verpflichtung unerfüllt blieb, weil Hannover den Durchlaß dnrch seine etwa $\frac{3}{4}$ Meile breite Landstrecke verweigerte. In dem wegen weiterer Entwickelung des Jadevertrages darauf im Jahre 1864 mit Oldenburg abgeschossenen Staatsvertrage übernahm Preußen die Verpflichtung, entweder jene Südbahn innerhalb 10 Jahren in Angriff zu nehmen oder nach Ablauf dieser Frist 1 Million Thaler an Oldenburg zu zahlen. Mit der Einverleibung Hannovers ist jetzt aber das dem Ausbau der Südbahn entgegenstehemde Hinderniß weggefallen. Mag man nun auch einräumen, daß Preußen nach dem neueren Vertrage von 1864 berechtigt ist, entweder für die eine oder für die andere der in demselben bezeichneten Alternativen sich zu entscheiden, so hofft man doch zuversichtlich, daß statt der Auszahlung von 1 Million Thaler der wirkliche Ausbau der Südbahn um so eher gewählt werden wird, als dieselbe mit der von Osnabrück nach Bremen zu bauenden Bahn nicht blos in Verbindung gebracht werden, sondern auch im finanziellen und Verkehrsinteresse theilweise mit derselben zusammenfallen kann.

Kassel, 27. August. Unsern Bericht über den Ausmarsch der kurhessischen Truppen aus Mainz müssen wir theils berichtigen, theils ergä zen. Dieselben marschiren, nach letzter Bestimmung, in ihre früher inne gehabten heimathlichen Garnisonsorte, unter der Führung ihrer seitherigen Kommandeure. Die ersten Truppen, bestehend aus der Garde du Korps und dem Garde-Regiment, sind gestern Nachmittag, die Artillerie und das 1. Infanterie-Regiment heute früh aus Mainz ausgerückt und haben den Marsch auf hier angetreten. Sie werden den 30. d. M. in Marburg, den 3. oder 4. k. M. erst hier eintreffen, da sie kurze Tagemärsche machen sollen.

Kassel, 28. August. Ein gestern Nachmittag ausgegebenes Extrablatt der „Kasseler Tagespost" bringt Folgendes: „Soeben geht uns aus zuverlässiger Quelle die hocherfreuliche Nachricht zu, daß Se. Majestät der König von Preußen Allergnädigst befohlen haben, daß die kurhessischen Truppen weder in Mainz, noch in einer andern, als ihrer seitherigen Garnisonstadt, ihre Waffen abzuliefern haben.

Darmstadt, 27. August. Das „Frankf. J." schreibt: Veranlaßt durch die in dem letzten Feldzuge gemachten Erfahrungen, ist eine größere Anzahl unserer höheren Offiziere um die Versetzung in den Ruhestand eingekommen, so u. A. die Regiments-Kommandeure v. Grolmann, Wilkens und v. Ochsenstein.

Mainz, 27. August. Von der künftigen preußischen Besatzung sind zunächst gegen Mittag 6000 Mann hier eingerückt, die von der Bevölkerung ziemlich kühl empfangen wurden, während man den abziehenden Baiern aus dem Janhagel lebhafte Hurrahs nachsandte. Die preußischen Truppen wurden vor der Hand bei der Bürgerschaft einquartirt. Trotz der Ruhe und einer bewundernswerthen Kaltblütigkeit, welche die Preußen zu bewahren suchten, kam es durch die vom Plebs aufgestachelten Kurhessen und Nassauer, die noch hier liegen, dahin, daß Abends die blutigsten Schlägereien vorfielen und eine große Zahl Wirthshäuser geschlossen werden mußten. Einem Versicherungs-Beamten, der als Preuße beim Einziehen seiner Landesleute seine Sympathien etwas auffällig an den Tag legte, wurden Nachts die Fenster eingeschmissen. Sehr gut ist's, daß der Prinz von Holstein wieder zum Gouverneur ernannt worden ist. Er genießt nicht nur hier einer verdienten Popularität, sondern ist auch ganz der Mann, um ein gutes Einvernehmen zwischen der Besatzung und der Bürgerschaft herzustellen. — Mit Aufhebung des Belagerungszustandes ist auch der Redakteur des Mainzer Anzeigers, Herr Frings, wieder hier eingetroffen, und das Blatt, welches über 6000 Abonnenten zählt, erscheint wieder regelmäßig.

Mainz, 27. August. Graf von Rechberg hat heute Vormittag mit Familie die Stadt und Festung verlassen, um sich mittels der Eisenbahn zunächst nach München zu begeben.

Wien, 25. August. Mit Besorgniß sieht man hier den Ereignissen entgegen, welche sich im Südosten vorbereiten, da Alles darauf hindeutet, daß die Lösung der orientalischen Frage näher ist, als man glaubt. Rußland entwickelt wieder eine fieberhafte Thätigkeit und die Pforte klagt mit Recht darüber, daß es sowohl in ihren Differenzen mit Griechenland die Hand im Spiele hat, wie es auch die Gährung in ihren slawischen Provinzen, in Montenegro und Serbien zu unterhalten und zu steigern sucht. In Bosnien, der Herzegowina und Albanien ist Alles zum Aufstande reif. Montenegro klagt über Vertragsbruch. Es sei von drei Seiten von den Türken bedroht, die in der Suttorina Truppen ausschiffen, im Dugathale fortwährend neue Befestigungen anlegen und eine starke Truppenmacht bei Novibazar zwischen Alt-Serbien und Montenegro konzentriren. Auch die serbische Regierung hat diese letztere Truppen-Konzentration, so wie die türkischen Aufstellungen längs der Drina zum Gegenstande von Rekriminationen gemacht und sucht jetzt ein Zusammengehen Serbiens und Montenegro's herbeizuführen. — General Möring ist hier eingetroffen. Er wird aber weder das Kriegsministerium, noch einen Posten in der Militär-Centralkanzlei übernehmen, sondern ist einfach hierher berufen worden, um an den Friedenverhandlungen mit Italien Theil zu nehmen, in so fern sie die Feststellung der neuen Grenzen betreffen, die man namentlich in Südtyrol möglichst vorschieben will. Rocca d'Anfo soll der äußerste Grenzpunkt sein. Schwerlich werden daher die Verhandlungen mit Italien so rasch ablaufen. — Der Exkönig von Neapel wird jetzt definitiv Rom verlassen und längstens bis Oktober nach Oesterreich oder Baiern übersiedeln.

Wien, 26. August. Man ist hier erfreut über den Abschluß des Friedens mit Preußen, den die Börse mit einem ungewohnten lebhaften Steigen der Papiere begrüßte. Nur die Valuta kann sich nicht erholen. Der Staat greift noch immer zu dem leichtesten, aber für das Privatwohl verderblichsten Mittel, Geld zu erheben: zu der Schaffung von neuem Papiergelde. Von den Verfassungswirren ist noch kein Ende abzusehen.

Ausland.

Paris, 27. August. Die Sprache der Pa iser Blätter gegen Preußen wird neuerdings wieder eine je mehr und mehr gereizte. Privatnachrichten aus Paris, die aus unterrichteten Kreisen stammen, melden uns, daß Prevost Paradol, wegen dessen mißliebiger Feder der Courrier de Dimanche unterdrückt wurde, jetzt in die Revue des deux Mondes gebracht wird, damit er dort Preußen angreife. Die Umgebung des Kaisers schürt nach Kräften, die Kaiserin selbst soll sehr ungünstig gestimmt sein. Die Gegner Preußens in jenen Regionen sollen sogar hoffen, daß Herr v. Persigny in das Ministerium gebracht werden könne, Herr v. Persigny, der noch preußenfeindlicher wo möglich als Herr Drouyn de Lhuys. Auch Oesterreich soll sich in solcher Richtung bemühen, und es klingt dies, offen gestanden, glaubwürdiger, wenn auch unwillkommener als die Zeitungsversion, nach welcher sich Oesterreich um die preußische Allianz bewerben solle. Die Motive der französischen Unzufriedenheit werden auf die Mainzer Angelegenheit zurückgeführt, in der Preußen bekanntlich sich fest erwiesen hat, sowie auf die an Sachsen gestellten unumgänglichen Forderungen. Die letzteren, wie schon in der Presse richtig bemerkt wnrde, sind in erster Linie auf die Befestigung der Elbübergänge gerichtet, auf preußische Besatzung in Dresden, sowie auf den von dem sächsischen Militär dem Könige von Preußen zu leistenden Fahneneid. Dabei kommt wenig darauf an, ob die Unterhandlungen mit Sachsen schon offiziell begonnen haben oder noch im Stadium der Vorbesprechungen begriffen sind.

Paris, 27. August. Der Kaiser ertheilte gestern in St. Cloud dem neuen spanischen Gesandten, Herrn Mon, die Antrittsaudienz. Herr Mon erfreut sich bereits zum dritten Male des Glückes, Spanien bei dem Kaiser Napoleon zu vertreten, was er natürlich in seiner Ansprache an den letzteren hervorzuheben nicht unterließ. Die Antwort des Kaisers war eben so nichtssagend wie freundlich.

— Daß der deutsche Bund zu bestehen aufgehört hat, wird heute vom „Moniteur" ausdrücklich registrirt. Inzwischen wird der „Times" aus Berlin geschrieben, daß die dem Bundestags-Rumpfe nach Augsburg gefolgten Gesandten Rußlands und Belgiens sich nun auch entfernt haben, an ihrer Statt aber der spanische Gesandte dort eingetroffen sei, um seinen zwei oder drei Schreibern so lange Gesellschaft zu leisten, als überhaupt noch in den „drei Mohren" getagt werde.

— In Spanien geht es noch immer bunt her, und man sieht einem neuen militärischen Pronunciamento entgegen. Die Gemüther sind sehr aufgeregt, und die Regierung, die ohne jeden Anhang im Lande sich fühlt, greift jeden Tag zu neuen Gewaltmaßregeln und der Kredit des Landes nimmt ab, so daß die Bankbillete, die bisher blos 2 pCt. Agio bezahlten, nun 6 pCt. verlieren. Auch ging das Gerücht in Madrid von einem meuchlerischen Angriffe auf das Leben der Königin. Ein Schuster soll mit einem Messer nach ihr gestoßen haben, aber ihr Mieder lenkte diesmal, wie schon früher einmal, den Stich ab. Nach Anderen wäre der Thäter kein Schuster, sondern der Sohn des vor mehreren Jahren verstorbenen (erschossenen) Generals Ortega. Wir wollen hoffen, daß das ganze Gerücht, von dem kein einziges Blatt bisher gesprochen hat, eine Erfindung ist.

Newyork, 16. August. Der amerikanische General Wallace ist in Matamoras angekommen in einem Dampfschiffe von Newyork mit Mannschaft, Waffen und Munition für die Liberalen. General Wallace bekleidet in der liberalen Armee den Rang eines General-Majors.

Pommern.

Stettin, 30. August. Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr entluden sich über der Stadt Stettin heftige Gewitter, verbunden mit Hagel, wobei Eisstücke von der Größe einer Wallnuß, und mit wolkenbruchartigem Regen. Ein Blitzstrahl zerschmetterte den großen Mast eines dem sog. Budenhause am Bollwerk gegenüberliegenden Oderkahns, wandte sich dann aber unter dem Kahnverdeck an einem eichenen Querholz (der Bank) entlang zur Seite, schlug in die Schiffswand oberhalb der Wasserlinie ein Loch von etwa 5 Zoll Länge und $2\frac{1}{2}$ Zoll Breite und fuhr, ohne den Kahn zu entzünden, ins Wasser. Durch den Regen waren in wenigen Minuten alle Straßen Stettins in fußtiefe Ströme verwandelt, so daß nicht blos in der Unterstadt viele Keller voll Wasser liefen, in der Schulzen- und Mönchenbrückstraße mehrere von den über den Kanälen liegenden großen Trottoirplatten aufgerissen wurden, während in buntem Gemisch Torf, Holz, Handwagen, Wurfschippen ꝛc. herabschwammen, — sondern daß auch selbst in den höchstgelegenen Stadttheilen das Wasser in die Häuser, z. B. in die Kasematten am Paradeplatz strömte. Ein unmittelbar vor der Ausmündung des die Hünerbeinerstraße herabkommenden Abzugskanals liegendes Torfboot wurde aus jenem Kanal mit einer solchen Wassermenge überstürzt, daß er umschlug und die ganze Ladung von etwa 6—8000 Stück Torf verloren gegangen ist. Außerdem sind eine Menge Fensterscheiben, sowie der Glas-Pavillon auf dem Piper'schen Hause am Paradeplatz zertrümmert; die Trinkhalle an der Eisenbahn war in großer Gefahr in den grünen Graben geworfen zu werden, da ein Theil des Ufers dieses Grabens neben der Halle einstürzte. Durch den gleichzeitig strichweise wüthenden Sturm soll, dem Vernehmen nach, der obere Theil des großen Gebäudes der Wasserleitung bei Scheune stark beschädigt sein, wie auch in der Umgegend Stettins und selbst auf de.n Paradeplatz Bäume entwurzelt, resp. abgebrochen sind.

* **Löknitz,** 29. August. Beim heutigen Ersatz-Geschäft hierselbst hatte sich ein Knecht gegen die Beamten mit einem $1\frac{1}{2}$ Zoll starken Knüppel vergangen und wurde in Folge dessen gebunden durch einen Gensdarm und Unteroffizier hierher transportirt.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 29. August, Vormittags. Nach einem Lissaboner Telegramm der „Börsenhalle" aus Rio de Janeiro vom 7. d. haben seit letzter Post die Gesammtabladungen an Kaffee 57,400 Sack betragen; davon nach der Elbe und dem Kanal 16,700, nach der Ostsee 1800, nach Nordamerika 12,400 Sack. Der Vorrath hatte sich um 20,000 Sack vermindert. Preis 100 höher, Cours auf London $\frac{1}{4}$ niedriger. Frachten unverändert.

Florenz, 28. August. Die Journale sprechen sich über die Wiederherstellung des guten Einvernehmens mit Oesterreich im günstigstem Sinne aus und konstatiren mit Genugthuung den höflichen Charakter, der in den gegenseitigen Beziehungen zwischen den italienischen und österreichischen Militärbehörden in Venetien herrscht.

London, 28. August, Abends. Aus Newyork vom 27. Abends wird gemeldet: Wechselcours auf London $157\frac{1}{2}$, Goldagio $48\frac{1}{2}$, Bonds $113\frac{3}{4}$, Baumwolle 34.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 29. August, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Minge Gretha, Arp von Kiel; Alwine, Kipp; Emanuel, Kipp von Danzgi; Hedwig, Steckmann; Fortuna, Schulz; Maria, Schröder; Emilie, Mann; Julie, Daus; Elise Emilie, Rades von Rügenwalde; Die Ente (SD), Schultz; Humber (SD), Gätgens von Stolpmünde. Wind: Süd. Revier 15 F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 29. August. Weizen disponibel, vernachlässigt. Termine ziemlich unverändert. Roggen in effektiver Waare begegnet nur schwerfälligem Absatz und ging nur Einiges für den Konsum zu behaupteten Preisen um. Termine eröffneten wiederum, unter dem Einfluß einer großen Kanalliste, gedrückt, besserten sich im Verlauf, da das Angebot nur als geringfügig sich herausstellte, so daß wir schließlich gegen gestern kaum verändert sind. Gek. 5000 Ctr.

Hafer loco unbeachtet. Termine behauptet. Von Rüböl machte sich Locowaare, sowie nahe Lieferung knapp und bedang man hierfür bessere Preise. Dagegen haben sich die übrigen Sichten im Werthe nur vollends behauptet. In Spiritus fand ein sehr stilles Geschäft statt. Preise haben im Ganzen nur wenig Veränderung erfahren. Gek. 20,000 Qrt.

Weizen loco 50—74 Rt nach Qualität, bunt polnischer 67 Rt, fein weißbunt desgl. $72\frac{1}{2}$, 73 Rt bez., Lieferung pr. August-September 64 Rt Br., September-Oktober $63\frac{1}{4}$ Rt Br., 63 Rt Gd., Oktober-November $62\frac{5}{6}$, 63 Rt bez.

Roggen loco 80—82pfd. $46\frac{1}{2}$ Rt ab Bahn und Kahn bez., 81- bis 82pfd. $46\frac{3}{4}$ Rt frei Haus und mit $\frac{3}{8}$ Rt Aufgeld gegen August getauscht, schwimmend 80—81pfd. im Kanal $46\frac{1}{4}$ Rt bez., pr. August $45\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$ Rt bez. u. Gd., 46 Br., August-September $45\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez., September-Oktober $45\frac{1}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez. u. Br., $\frac{3}{8}$ Gd., Oktober-November $44\frac{5}{8}$, 45 Rt bez., November-Dezember $44\frac{1}{2}$ Rt bez. u. Gd., $\frac{3}{4}$ Br., Frühjahr $44\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{4}$ Rt bez.

Gerste, große und kleine, 38—44 Rt per 1750 Pfd.

Hafer loco 23—27 Rt, schles. $24\frac{3}{4}$, $25\frac{1}{2}$ Rt bez., August $24\frac{1}{2}$ Rt nom., August-September $24\frac{1}{2}$ Rt nom., September-Oktober, Oktober-November $23\frac{3}{4}$ Rt bez., November-Dezember $23\frac{3}{4}$ Rt Br.

Erbsen, Koch- und Futterwaare 50—66 Rt

Winterrapps 80—90 Rt, loco poln. 81—85 Rt bez.

Winterrübsen 78—86 Rt, uckerm. 82—83 Rt bez.

Rüböl loco $12\frac{2}{3}$ Rt Br., August $12\frac{23}{24}$, $\frac{7}{12}$ Rt bez., August-September $12\frac{5}{12}$ Rt bez., September-Oktober $12\frac{1}{4}$, $\frac{7}{24}$ Rt bez. u. Br., $\frac{1}{4}$ Gd. Oktober-November u. November-Dezember $12\frac{1}{4}$ Rt bez.

Leinöl loco $14\frac{2}{3}$ Rt

Spiritus loco ohne Faß $14\frac{23}{24}$, 15 Rt bez., August, August-September und September-Oktober $14\frac{1}{2}$, $\frac{5}{12}$, $\frac{11}{24}$ Rt bez. u. Gd., $\frac{1}{2}$ Br., Oktober-November $14\frac{3}{8}$, $\frac{7}{24}$, $\frac{1}{3}$ Rt bez., Br., u. Gd., November-Dezember $14\frac{7}{24}$, $\frac{5}{24}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez. u. Br., $\frac{1}{6}$ Gd.

Berliner Börse vom 29. August 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	33½	B
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	106½	G
Bergisch-Märk. A.	9	4	150½	bz
Berlin-Anhalt	13	4	212½	G
Berlin-Hamburg	9½	4	160	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	207	G
Berlin-Stettin	—	4	127	bz
Böhm. Westbahn	—	5	58½	G
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	135¾	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	98¼	bz
Cöln-Minden	—	4	150½	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	51⅜	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	—	G
do. do.	—	5	85⅛	B
Löbau-Zittau	—	4	35⅞	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	147	B
Magd.-Halberstadt	—	4	198	B
Magdeburg-Leipzig	—	4	264	bz
Mainz-Ludwigsh.	—	4	126½	bz
Mecklenburger	3	4	71¼	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	91	B
Niederschl. Zweigb.	—	4	69¾	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	69⅛	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10⅔	3½	167½	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	147½	bz
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	96¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	75¼	G
Rheinische	—	4	118½	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	G
Rhein-Nahebahn	0	4	28¾	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	--
Russ. Eisenbahnen	—	5	77½	bz
Stargard-Posen	4½	3½	93½	G
Oesterr. Südbahn	—	4½	106¼	bz
Thüringer	—	5	132	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	85	B
do. II. Emission	4	83½	bz
do. III. Emission	4½	95	B
Aachen-Mastricht	4½	56½	B
Aachen-Mastricht II.	5	57½	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	97	B
do. do. II.	4½	96¾	B
do. do. III.	3½	77	bz
do. do. III. B.	3½	77	bz
do. do. IV.	4½	95	B
do. do. V.	4½	94½	B
do. Düss.-Elb.	4	83½	bz
do. do. II.	4½	—	B
do. Drt.-Soest	4	84	G
do. do. II.	4½	84¼	B
Berlin-Anhalt	4	—	G
do. do.	4½	96½	B
Berlin-Hamburg	4	—	bz
do. do. II.	4	—	G
Berl.-P.-Mgd. A.	4	89¼	B
do. do. B	4	89¼	B
do. do. C.	4	89½	bz
Berlin-Stettin	4½	98	B
do. do. II.	4	87	G
do. do. III.	4	87	G
do. do. IV.	4½	95¾	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	99	B
do. do. II.	5	102	B
do. do.	4	90	G
do. do. III.	4	84¾	bz
do. do.	4½	95½	bz
do. do. IV.	4	85¼	bz
Cosel-Oderberg	4	83½	bz
do. do. III.	4½	—	G
Magd.-Halberst.	4½	95¼	bz
- - Wittenb.	3	69	bz
Magd.-Wittenb.	4½	94½	B
Mosk. Rjäs gar.	5	85	G
Niederschl.-Mrk.	4	90	G
do. do. conv.	4	90	bz
do. do. - III.	4	90	B
do. do. - IV.	4½	97½	G
Niedschl.Zwb. C.	5	99	B
Oberschl. A.	4	—	—
do. B.	3½	—	bz
do. C.	4	89½	G
do. D.	4	89½	G
do. E.	3½	79	bz
do. F.	4½	94	B
Oesterr. Franz.	3	245	bz
Rheinische	4	89	G
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	94	G
do. 1862.	4½	94	G
do. v. St. gar.	4	98	bz
Rhein-Nahe. gar.	4½	94½	bz
do. II. Em. gar.	4½	94½	bz
Rjäsan-Koslov	5	79⅛	bz
Rig-Dünab.	5	82½	B
Ruhr-Cref. K. G.	4½	91¼	G
do do II	4	—	bz
do do III	4½	93	G
Stargard-Posen	4	—	bz
do do II	4½	93	G
do do III	4½	93	G
Südösterr.	3	218	bz
Thüringer	4	92¾	bz
do III	4	92½	G
do IV	4½	97¾	B

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	98¼	bz
Staatsanl. 1859	5	103½	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	98	bz
do 50/52	4	89¾	bz
do 1853	4	89¾	bz
do 1862	4	89¾	bz
Staatsschuldsch.	3½	84¾	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	124	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	82	G
Odr.-Deich.-Obl.	4½	96⅝	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	102¼	bz
do do	3½	83	bz
Börsenh.-Anl.	5	101½	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	82	bz
do neue	4	91½	bz
Ostpreuss.Pfdbr.	3½	79½	G
do -	4	87	bz
Pomm. -	3½	82½	B
do -	4	91¾	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	G
do -	4	91¼	bz
Schlesische	3½	87¼	bz
Westpreuss.	3½	79¼	bz
do	4	86¾	bz
do neue	4	85¾	bz
Kur-u.N.Rentbr.	4	91¼	bz
Pommer.Rentbr.	4	91¼	bz
Posensche -	4	90¼	bz
Preuss. -	4	90½	bz
Westf.-Rh.	4	94¼	G
Sächsische -	4	91½	B
Schlesische -	4	92¼	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101	G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	49	G
do. Nat.-Anl.	5	53¼	bz
do 1854r Loose	4	56¼	bz
do Creditloose	—	62	bz
do 1860r Loose	5	61¼	bz
do 1864r Loose	—	37½	bz
do 1864r Sb.A.	5	62	G
Italienische Anl.	5	54⅞	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	64	bz
do. do. 6. A.	5	83	B
Russ.-engl. Anl.	5	87⅛	B
do do	3	53½	B
do do 1862	5	87½	bz
do.do.1864 holl.	5	91	G
do.do.1864 engl.	5	89	G
Russ.Prämien-A.	5	83⅝	bz
Russ.Pol.Sch.-O.	4	63¾	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	87½	G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	61	G
Part.-Obl. 500 Fl.	—	87	B
Amerikaner	6	75⅞	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	55¾	G
N. Badisch. 35 Fl.	—	30¾	B
Dessauer Pr.-A.	3½	50	B
Lübeck. do.	3½	--	B
Schwd. 10Thl.-L.		10	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	143½	bz
do. 2 Mon.	5½	142¼	bz
Hamburg kurz	3½	151⅞	bz
do. 2 Mon.	3½	151	bz
London 3 Mon.	6	6 21⅝	bz
Paris 2 Mon.	3½	80½	bz
WienOest. W. 8T.	5	77	bz
do. do. 2 M.	5½	76¾	bz
Augsburg 2 M.	5	56 20	bz
Leipzig 8 Tage	6	99⅝	G
do. 2 Mon.	7	99⅙	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 20	bz
Petersburg 3 W.	5	82	bz
do. 3 Mon.	6	81⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	74	bz
Bremen 8 Tage	5	110½	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	160	G
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	145	B
Pomm. R. Privatbank	—	4	92½	bz
Danzig	7 3/10	4	106½	B
Königsberg	6½	4	107	G
Posen	6½	4	98½	G
Magdeburg	5½	4	95½	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	110¾	G
Braunschweig	0	4	85	G
Weimar	6½	4	98	bz
Rostock (neue)	—	4	110	B
Gera	7⅚	4	105	B
Thüringen	4	4	65	G
Gotha	7½	4	98½	G
Dess. Landesbank	7½	4	92	G
Hamburger Nordb.	9	4	115¾	bz
do. Vereinsb.	8 19/32	4	108	G
Hannover	—	4	85½	B
Bremen	6½	4	115	G
Luxemburg	6	4	82¾	G
Darmst. Zettelbank	7½	4	98	G
Darmstadt	6½	4	83½	bz
Leipzig	—	4	79½	bz
Meiningen	7	4	95½	bz
Koburg	8¼	4	92½	G
Dessau	0	0	2¼	G
Oesterreich	—	4	58½	bz
Genf	—	4	30½	bz
Moldauische	0	4	22	G
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	98¼	bz
Berl.Handels-Gesellsch.	8	4	107½	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	111	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	96½	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	154	bz
Hörder Hütten	—	5	107	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	34	G

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅚ B	Napoleons	5 11¾ bz
- - ohne R.	99¾ G	Louisd'or	110⅞ bz
Oest. öst. W.	77 bz	Sovereign	6 23¼ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8½ G
Russ. Bankn.	74¼ bz	Goldpr. Z.-Pf.	461¼ G
Dollors	1 11¾ G	Friedrichsd.	113⅓ bz
Imperialien	5 15 G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 5¼ bz		

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Frau Glasermeister Caroline Tiede geb. Streewe [44 J.] (Stettin). — Tochter Marie [12¾ J.] des Herrn Kreisgerichts-Rath Wex (Greifenhagen).

Kirchliches.

Schloßkirche:

Donnerstag, 30. August, Abends 6 Uhr: **Bibelstunde.**

In der St. Lucas-Kirche:

Donnerstag, den 30. d. Mts., Abends 8 Uhr: **Bibelstunde.** Herr Prediger Friedländer.

Polizei-Bericht.

Gefunden: Am 29. v. M. an der Ecke der Breiten- und Papenstraße 1 goldener Uhrschlüssel nebst Kette. Vor etwa 3 Wochen an der Ecke des Viktoriaplatzes 1 goldener Knopf. Am 15. v. M. auf der Grünhof-Brauerei ein großer goldener Ring mit gelbem Stein. Am 15. d. M. auf dem Heumarkt 1 Regenschirm. Im Aufang d. M. in den Anlagen 1 Scheerbeutel enthaltend chirurgische Instrumente. Am 18. d. M. auf dem Kohlmarkt 1 Tauffschein auf den Namen Baumann. Am 20. d. M. vor dem Hause Klosterhof 12 1 silberner Theelöffel.

Verloren: Am 27. d. M. am Bollwerk 1 Reisepaß auf den Namen Matschhoff lautend.

Als muthmaßlich gestohlen angehalten: Zwei messingene Zweiloth-Stücke.

Bekanntmachung.

Das Domainen-Vorwerk Peeselin im Kreise Demmin, etwa 2 Meilen von der Kreisstadt Demmin entfernt und nahe an der Chaussee belegen, mit einem Areal von 2067 Morgen 114 □Ruthen, worunter 1669 Morgen Acker, 275 Morgen Wiesen und 27 Morgen Weide, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1867 bis Johannis 1885 meistbietend verpachtet werden.

Das Pachtgelder-Minimum ist auf 8600 Thlr. und die Pacht-Caution auf 2900 Thlr. festgesetzt. Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 36,000 Thlr. erforderlich.

Zu dem auf Mittwoch, **den 3. Oktober d. J.,** Vormittags 10 Uhr, in unserem Plenar-Sitzungszimmer anberaumten Bietungstermine laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß der Entwurf zum Pachtvertrage und die Licitations-Regeln sowohl in unserer Domainen-Registratur, als bei dem Königlichen Ober-Amtmann Herrn Frentz in Peeselin, welcher die Besichtigung der Domaine nach zuvoriger Meldung bei ihm gestatten wird, eingesehen werden können.

Stettin, den 14. August 1866.

Königl. Regierung;
Abtheil. für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
Zitelmann.

Bekanntmachung.

Denjenigen, welche uns auf Grund der Bekanntmachung vom 26. Mai d. J. Darlehne vorgestreckt haben, machen wir hiermit bekannt, daß wir zur Rückzahlung derselben **zu jeder Zeit** bereit sind, ohne darauf Anspruch zu machen, daß die Darlehne drei Monate vorher uns gekündigt werden.

Die Rückzahlung der Valuta geschieht gegen Ablieferung des Schuldscheins und gegen Verzicht auf weitern Zinsengenuß über den Tag der Rückzahlung hinaus, bei unserer Kämmerei-Kasse. Letztere wird die bis zum Rückzahlungstag fällig gewordenen und bei früheren Zinszahlungs-Terminen noch nicht abgehobenen Zinsen drei Tage darauf auszahlen.

Vorstehendes findet auch auf diejenigen Darlehne Anwendung, welche unsererseits bereits zum 25. November gekündigt worden sind.

Stettin, den 25. August 1866.

Der Magistrat.

Das Asyl für entlassene weibliche Gefangene in Neu-Torney, Turnerstraße Nr. 8, empfiehlt sich zur prompten Besorgung jeder Art **Wäsche**. Meldungen zur Abholung der unreinen **Wäsche** nimmt der Vorsteher **Koch**, Paradeplatz 50, an.

Stettiner Hülfs-Verein für die Armee im Felde.

Bei dem unterzeichneten Comité sind ferner eingegangen:

1. an einmaligen Beiträgen:

Von liberalen Wahlmännern des Randower Kreises, gesammelt am 3. Juli auf der Fahrt nach Greifenhagen durch F. F. Huth in Grabow 7 Rtl. Fanny Auerbach und Selma Zander, Ertrag einer Einsilbergroschenlotterie, 7 Rtl. Conditor Schubert, Ertrag eines Concertes in den Anlagen 11 Rtl. 6 ₰. Joseph Manasse 10 Rtl. Jakobi-Nikolai-Kirchen-Collegium 100 Rtl. Kirchenkollekte zu Bahn durch Pastor Steinbrück 3½ Rtl. Schlächter-Gewerk, Alt-Damm, 10 Rtl. Aus einer Whist-Kasse, H. K. R. W., 2 Rtl. 7½ Sgr. Forst-Assistent Schreckhase, gesammelt bei seiner Hochzeit 5 Rtl. 8 Sgr. Unteroffiziere der 3. Compagnie des 1. Pomm. Landw.-Regim. Nr. 2 aus Löbau durch Zahlmeister Stanislawski 3 Rtl. 10 Sgr. Pastor Biedermann, Gr.-Poplow, gesammelt in der Gemeinde Collatz 20 Rtl.; derselbe, gesammelt im Kirchspiel Gr.-Porlow 12 Rtl. Ein Lehrer der höheren Töchterschule in Stettin 5 Rtl. Prediger Loewe in Finkenwalde 5 Rtl. Consul Ed. Lübcke 30 Rtl. Frau Elise Grantze 3 Rtl. Baltzer & Schumacher 10 Rtl. Fräul. Emma Graßmann 1 Rtl. Secundaner Graßmann 1 Rtl. Tertianer Graßmann 1 Rtl.

2. an monatlichen Beiträgen:

Ad. Heinsdorff pro August 5 Rtl. Superintendent Hasper pro August 1 Rtl. Die Beamten der Königl. Polizei-Direktion pro August 6 Rtl. 10 Sgr. Th. L. pro August 1 Rtl.

Totalsumme sämmtlicher bisheriger Beiträge:
17,998 Rtl. — Sgr. 3 ₰.

Stettin, den 29. August 1866.

Das Comité des Stettiner Hülfs-Vereins für die Armee im Felde.

Verpachtung.

Der am Zimmerplatz hierselbst belegene fiskalische Bauplatz von 8194⅝ □Fuß soll höherer Bestimmung zufolge, vom 1. Oktober d. J. ab anderweit entweder auf 1 Jahr oder auf 3 Jahre als Lagerplatz 2c. öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Dazu ist ein Termin auf

Freitag, den 31. d. M., Vormittags 11 Uhr,

in unserm Geschäftslokal angesetzt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Licitations-Bedingungen in den Dienststunden in unserer Registratur eingesehen werden können.

Von dem Meistbietenden ist in dem Termin eine Kaution von 25 Thlr. zu bestellen.

Stettin, den 10. August 1866.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

„ERNESTINENHOF."

Bei der Mädchenherberge **„Ernestinenhof"** sind zahlreiche Gesuche um Zuweisung von Köchinnen, Haus- und Kindermädchen eingegangen. Ordentliche, dienstfreie Mädchen mit guten Zeugnissen können daher beim Eintritt in dieselbe auf baldige Versorgung rechnen.

Höhere Knabenschule.

Mit Genehmigung der Königl. Regierung erweitere ich zum Wintersemester meine Privatschule zu einer dreiklassigen höheren Knabenschule, welche ihre Schüler mit der für Sexta vorgeschriebenen Bildung aufnimmt und für die Reife zur Tertia des Gymnasiums ausbildet. Durch ernste, straffe Zucht, in liebevoller auf die individuellen Bedürfnisse eingehender Weise gehandhabt, will die Anstalt in den Knaben das Fundament zu männlicher Tüchtigkeit und Würde legen. Die Lage der Stadt Alt-Damm an der Eisenbahn, die Leichtigkeit, in dem kleinen Orte die Knaben zu beaufsichtigen und vor den sittlichen Gefahren größerer Städte zu schützen, der Grundsatz, nicht mehr als 25 Knaben in einer Klasse zu unterrichten, dürfte Eltern bewegen, diese Anzeige in nähere Erwägung zu ziehen. Gute und billige Pensionen sind vorhanden Weitere Auskunft ertheile ich gern.

Alt-Damm, im August 1866.

Berg, Prediger.

Preußische Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Grund-Capital: Eine Million Thaler.

Von der vorgenannten Gesellschaft ist mir eine Agentur für Stettin und Umgegend übertragen worden.

Die Preußische Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu **Berlin** versichert gegen den Schaden durch **Brand, jede Art von Blitzschlag** und **Leuchtgas-Explosion**
Gebäude, Mobilien, Ernte-Erzeugnisse, letztere auch in **Schobern,** Vieh und sonstiges landwirthschaftliches Inventar,
unter liberalen Bedingungen und zu **festen, billigen** Prämien.

Hinsichtlich der Gebäude gewährt sie Hypothekengläubigern vollständigen Schutz.

Antragsformulare, Prospekte 2c. verabfolge ich kostenfrei, ertheile gerne jede nähere Auskunft und empfehle mich zur Entgegennahme von Anträgen.

L. Troschel, gr. Wollweberstr. 23.

Neueste und billigste Berliner
Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
Preis für das ganze Vierteljahr **nur 10 Sgr.**

10 Sgr. — 1¼ Fcs. — 60 Nkr. Oest. — 36 Kr. Rheln.

Soeben erschienen die ersten Nummern der neuesten Damenzeitung:

DIE BIENE.

Journal für Toilette und Handarbeit.

Die practischen Bedürfnisse im Auge behaltend, trägt die „Biene" mit Sammelfleiss, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an 1200 vorzügliche **Abbildungen** der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. **Schnittmuster** mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeübtesten Händen möglich wird, **Alles selbst anzufertigen** und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Die ersten Nummern der Biene sind gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Bestellungen nehmen an und führen aus alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes.

Herausgegeben unter Mitwirkung der
Redaction des Bazar
mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

Eltern und Vormünder, welche Knaben in Schule und Pension zu bringen oder damit wechseln zu lassen beabsichtigen, werden auf das seit 160 Jahren bestehende **Lehr- und Erziehungs-Institut Ostrowo bei Filehne** a. d. Ostb. aufmerksam gemacht, welches vom Cultus-Ministerium zum Paedagogium erhoben und mit dem Rechte betraut ist, gültige Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligendienst auszustellen. Diese Anstalt liegt auf dem Lande (ein grosser Vorzug vor andern Schulen!), hat 17 Lehrer und circa 150 Zöglinge; sie nimmt Knaben bereits vom 7. Lebensjahre auf, überwacht sie auch ausserhalb der Schulzeit in ihren Arbeiten, wie in ihrem ganzen Verhalten und fördert sie bis Prima eines Gymnasii wie einer Realschule I. Ordn.; sie erzieht ihre Zöglinge in Gottesfurcht, Gehorsam, Zucht und Sitten, behütet sie vor allen Gefahren des Leibes und der Seele. Pension pro Jahr 200 Thlr. Prospecte gratis.

Dr. Beheim-Schwarzbach, Director.

Im Anschluss an das Paedagogium Ostrowo ist neuerdings auch eine Militair-Bildungs-Anstalt für solche eröffnet, welche im Genusse aller Vortheile des stillen zurückgezogenen Lebens innerhalb möglichst kurzer Zeit, durch Privatissima in kleinen Zirkeln **zum Fähnrichs-Examen** ausgebildet werden sollen. — Pension und Unterricht pro Quartal 100 Thlr. — Prospecte gratis.

Die Lieferung von sechszehn Klaftern Buchen Brennholz erster Klasse für die hiesige Königliche Navigationsschule soll in Submission gegeben werden.

Im Auftrage des Schulkuratoriums ersuche ich hierauf Reflektirende, ihre Offerten bis zum 5. September d. J dem Unterzeichneten einzureichen. Das Holz ist bis spätestens zum 15. September frei auf den Hof gedachter Schule zu liefern und dort in Grenzen von neun und sieben Klaftern aufzustell n.

Grabow a/O., den 29. August 1866.

Der Navigationslehrer **Domeke**, Schulstraße Nr. 9.

Verloosung

des Hülfsvereins zum Besten für die Armee im Felde,
unter dem Protektorat
Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Princessin Friedrich Carl,

Kunstwerke,

Geschenke von Berliner Künstlern und Kunstfreunden an Oelgemälden, Aquarellen, Zeichnungen, Kupferstichen, Litographien, Sculpturen und Photographien.

Loose à 1 Thlr. das Stück bei Herren Lehmann & Schreiber.

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 134. Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung der 3. Klasse spätestens bis zum 7. September c., Abends 6 Uhr, als dem gesetzlich letzten Termin, bei Verlust ihres Anrechts, zu bewirken.

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer
Lübeke, Schreyer, Flemming, Wolfram.

Patriotischer Krieger-Verein.

Heute, Donnerstag, den 30. August, Abends 7 Uhr:
Vorstandssitzung.

Lotterie-Loose

zur **dritten** Klasse, Ziehgunsanfang 11. Sept., für neu eintretende Spieler zum Ermäßigungssatze,

$\frac{1}{1}$ 44 Rℓ. $\frac{1}{2}$ 22 Rℓ. $\frac{1}{4}$ 11 Rℓ. $\frac{1}{8}$ 6 Rℓ. $\frac{1}{16}$ 3 Rℓ.
$\frac{1}{32}$ $1\frac{1}{2}$ Rℓ. $\frac{1}{64}$ $22\frac{1}{2}$ Sgr. $\frac{1}{120}$ $12\frac{1}{2}$ Sgr.

alles auf gedruckten Antheilscheinen
sind zu haben
Schuhstr. 4 im Laden.

Louis Heilborn'scher
Fenchel-Honig-Extract,
anerkannt diätetisches Mittel bei Hals-, Brust-, Hämorrhoidal- und Unterleibsleiden, Husten, Heiserkeit und Verschleimung. Ferner:

Louis Heilborn'sches
Edelbier,
(Essentia Cerevisiae concentrata),
a $\frac{3}{4}$-Quart-Flasche $7\frac{1}{2}$ Sgr.
empfiehlt die alleinige Niederlage bei
J. F. Krösing, Schuhstr. 29.

Fetten [] Sahnenkäse,

a 3, 4 und 5 Sgr., in Kisten bedeutend billiger, ebenso alten und neuen
Holländ. Süssmilchskäse,
empfing und empfiehlt
Carl Stocken.

F. Knick,
40, obere Schulzenstr. 40,
1 Treppe hoch,
empfiehlt Damen- und Kinder-Stiefel und Schuhe jeder Art.
Schwarze Zeug-Gamaschen von $1\frac{1}{3}$ Rℓ. an.

Doppelt raffinirtes Lampenoel, dopp. raff. Petroleum, Photogéne, Gassprit, Brennspiritus etc.; alle Sorten Waschseifen, Waschoel, Fleckwasser, Soda, Stärke, Waschblau etc.; alle Sorten feine u. feinste Toiletten-Seifen, Pomaden, Haaroele, Extraits, **wirklich echtes** Eau de Cologne etc.; Wachs-, Stearin- und Parafinkerzen in allen Packungen; eine reiche Auswahl Oel- und Petroleum-Lampen neuester Construction; echt importirten Cognak, Rum, Arrac in Flaschen; feine und feinste Pecco- und Kaiser-Thee's, Vanille etc., alles aus den besten billigsten Quellen bezogen und endlich die Niederlage von Colonialwaaren des Stettiner Consumvereins empfiehlt

A. Horn, geb. Nobbe.
Lindenstrasse No. 5.

N. S. Auf sämmtliche Waaren ausser Oel und Petroleum gebe ich Marken des Consum-Vereins.

Sehr pikanten
Perkuhner u. Tilsiter Schweizer-
sowie
Rheinischen Süßmilchs-Käse,
in Broden und ausgewogen,
gute **Tisch- und Kochbutter** empfiehlt
E. Broesicke, Frauenstr. 23.

Eine Viktoria-Chaise
steht billig zum Verkauf gr. Wollweberstr. 64.
Kerms.

Verkauf von **Bettfedern** und **Daunen**
Aschgeberstraße Nr. 7.

Ich empfehle mein (getrennt von meinem **Gold- und Silberwaaren-Geschäft**) reich assortirtes Lager von

Alfenide- und Neusilberwaaren,

sowie die sich für den praktischen Gebrauch als außerordentlich gut bewährenden

Alfénide-Essbestecke.

Oberhalb der Schuhstraße.
W. Ambach.

Aecht persisches Insecten-Pulver

von außerordentlicher Kraft,
im Ganzen und in **Schachteln** mit unserer Firma versehen, à **3, 5** und **10** Sgr., und die daraus mit großer Sorgfalt gezogene

Insecten-Pulver-Tinctur
in anerkannter Güte, in Flaschen von 5 Sgr., nebst Gebrauchs-Anweisung, empfehlen zur sicheren Vertilgung aller Arten Ungeziefer, als Wanzen, Schwaben 2c.

Lehmann & Schreiber, Börse.

Als besonders billig empfehlen wir:

9/8 **Winter-Mohairs,** wasch- und luftecht, dicke geköperte oder gerippte glanzreiche Waare	à Elle. $12\frac{1}{2}$ Sgr.	
5/4 **Lindsey Woolsey,** schwere Qualität	12	=
5/4 gestreifte dunkele reinwollene **Popeline** ..	12	=
9/8 **Popeline d'été,** schwere Qualität, jaspirte moderne Muster	8	=
5/4 **Bayadères** mit eleganten Streifen	12–14	=

Gust. Ad. Toepffer & Co.

Messingene **Kessel** in allen Größen zum **Einmachen,** sowie **Glashafen** mit **luftdichtem Verschluß** empfehlen
Moll & Hügel.

Eiserne **Klappbettstellen** mit Drillich und Matratze empfehlen
Moll & Hügel.

Das Pianoforte-Magazin von

gr. Domstr. Nr. 18, **Carl René,** gr. Domstr. Nr. 18,

empfiehlt seine anerkannt guten **Concert-** und **Stutz-Flügel, Pianinos** und tafelförmigen **Pianos,** aus den renommirtesten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York und Braunschweig, **Erard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **L. Bösendörfer** in Wien, **Alois Biber** in München, **C. Rönisch** in Dresden, **Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner** und **Jul. Feurich** in Leipzig, **Richard Lipp** in Stuttgart, **Luckhardt** in Cassel, **C. Munck** in Gotha, **Voigt & Sohn, C. Quandt, G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden bei mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft und auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Von vorzüglichem fr. **Astrach. Perl-Caviar** empfing wieder eine Sendung und empfehle denselben angelegentlichst
J. F. Krösing, Schuhstr. 29.

Außerdem empfehle: **Gothaer** u. **Braunschw. Cervelatwurst** (Winterwaare), **fett. geräuch. Lachs, marin. Lachs** und **franz.** und **russ. Tafelbouillon.**
J. F. Krösing, Schuhstr. 29.

Rossfleisch, Wurst und Beefsteack
Rosengarten Nr. 5 im Laden.

Einmachhafen, Krucken und Flaschen,

mit und ohne Patentdeckeln in weiß, halbweiß und grünem Glase empfiehlt billigst
F. A. Otto,
Kohlmarkt 8.

Gute Dachlatten, 24 Fuß lang, $2\frac{1}{2}$–$1\frac{1}{2}$ Zoll stark, stehen zum Verkauf auf dem Zimmerplatz Galgwiese 39.

Besten gelben Kientheer

in festen Gebinden von 100 Quart, in eigenen Forsten selbst gezogen, empfiehlt am billigsten hier, ab Rathsholzhof
Julius Wald.
Abfolgescheine im Comtoir Schuhstraße 31.

Bestes trockenes Fichten-Reiserholz (Knüppel) ist für 3 Rℓ. 10 Sgr. pr. Klafter, frei vor die Thür, abzulassen. D. N. und Proben **im Volks-Anwalts-Bureau 54 am Paradeplatz, Kasematte 54.**

Stepprock-Watten in Wolle und Baumwolle, letztere von 15 Sgr. an, so wie Tafelwatten in grau u. weiß empfiehlt zu den billigsten Preis. die Wattenfabrik von **J. Ph. Zielke,** Fuhrstr. 26.

Dachpappen in Tafeln und Rollen,
Asphalt, Theer, Pech, Leisten, Nägel 2c.
empfiehlt zu billigen Preisen, und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer unter Garantie
Carl Lethe,
Pladrinstraße 3b.

Die Büchsenmacherei v. Fr. Kühner,

Stettin, Breitestraße 65,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Art Waffen der neuesten Konstruktion unter Garantie zu den billigsten Preisen.

NB. Bestellungen sowie Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Ein junges Mädchen, das eine hiesige Schule besucht, oder ein jüngeres Kind findet mütterliche Aufsicht und Erziehung, sowie sorgfältige Nachhülfe bei den Schularbeiten bei einer gebildeten, ganz allein stehenden Wittwe. Näh. Auskunft: Mönchenstr. Nr. 29–30, 3 Treppen.

Ein kleiner schwarz- und weißgefleckter junger Wachtelhund, auf den Namen **Drolly** hörend, ist mir am 28. in der Louisenstraße fortgekommen. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung.
H. Weise im Hôtel de Russie.

Dem hochgeehrten reisenden Publikum beehrt sich sein auf das comfortablste eingerichtetes

Hôtel zum schwarzen Adler
in Pasewalk

zur geneigten Benutzung zu empfehlen. Neben prompter Bedienung stelle ich für vorzüglich gute Speisen und Getränke die solidesten Preise.
Ph. Hüller.

Von heute ab empfehle ich wieder mein direkt eingetroffenes echtes Nürnberger
Bier vom Faß.
H. Weise.
Hôtel de Russie.

SOMMER-THEATER auf Elysium.

Donnerstag, den 30. August 1866:
Zum 2. Male:
Diesseits der Grenze.
Zeitgemäßes Genrebild in 1 Akt von R. Brumm.
Hierauf:
Doktor und Friseur,
oder:
Die Sucht nach Abenteuern.
Posse mit Gesang in 2 Akten von Kaiser.
Zum Schluß:
Glaube, Liebe, Hoffnung.
Allegorisches Tableau.

Vermiethungen.

1 Parterrewohnung von 2 Stuben, Kabinet u. heller Küche ist gr. Wollweberstr. 53 zu verm. Zu erfragen 1 Tr. links.

Zur Lagerung

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide 2c. offerire ich meinen bewachten, an der Oder belegenen, von Bollwerksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remisen u. Böden bei billiger Miethe.
Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Paradeplatz 30 ist 1 Wohnung von 4 Stuben u. Zubeh. u. die Parterrewohn. zum 1. Oktober zu verm. D. N. 2 Tr.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein tüchtiger, gut empfohlener Oekonom wird für eine größere Ziegelei, verbunden mit Landwirthschaft, zur selbstständigen Verwaltung gesucht. Gehalt 400 Rℓ.
Bewerbungen nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre A. G. 16 entgegen.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6 30 fr., II. Zug 12 45 Nm., Kourierzug 3 54 Nm., III. Zug 6 30 Nm.
nach Köslin und Kolberg I. Zug 7 50 fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11 32 Vm., II. Zug 5 17 Nm.
nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard) 10 8 Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Gollnow) 5 17 Nm.
nach Pasewalk (Stralsund und Prenzlau) I. Zug 7 5 Vm., Eilzug 10 45 Vm., gemischter Zug 1 30 Nm., III. Zug 7 55 Nm.
nach Stargard 7 50 Vm., 10 8 Vm., Eilzug 11 32 Vm., 5 17 Nm., Gem. Zug 10 45 Nm. (in Altdamm B[illegible] Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Camm[illegible] und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9 55 Vm., Kourierzug 11 23 Vm., II. Zug 4 50 Nm., III. Zug 10 28 Nm.
von Pasewalk Gem. Zug 8 43 Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9 38 Vm., Eilzug 4 35 Nm., III. Zug 7 Nm.
von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11 54 Vm., II. Zug 6 17 Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard) 3 44 Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9 20 Nm.
von Stargard Lokalzug 6 5 fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 25 fr.
Kariolpost nach Grünhof 4 45 fr. und 11 20 Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5 50 fr., 12 Mitt., 5 50 Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11 45 Vm. u. 6 30 Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 55 Vm. u. 5 55 Nm.
Botenpost nach Grünhof 5 45 Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 45 Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 40 fr. u 11 55 Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 40 fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7 15 fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 45 fr., 11 55 Vm. u. 5 45 Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 30 Vm. u. 7 30 Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 50 Vm. u. 5 50 Nm
Botenpost von Grünhof 5 20 Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.